

Welches waren nun die Gründe für die Schaffung eines Rhododendrongartens? Der Gattung *Rhododendron* kommt wissenschaftlich und praktisch eine besondere Bedeutung zu. Das klimatisch relativ günstig gelegene Plateau des Wachwitzer Weinberges bietet im allgemeinen Voraussetzungen, die ein solches Projekt rechtfertigt. Das vorgesehene Terrain liegt im Dresdner Naherholungsgebiet. Hier zeigt sich – in zeitgemäßer Form – eine Wiederholung der Gedanken von 1825–1854; Erholung, botanisches Interesse, Öffentlichkeitswirkung. Und damit gewann seit 1970 der Wachwitzer Weinberg nicht nur für die Einheimischen eine Bedeutung, sondern darüber weit hinaus. *Rhododendron* (der »Rosenbaum«) ist eine der wenigen Pflanzen, die in allen Zonen der Erde, wenn auch nicht auf allen Kontinenten, von Natur aus vorkommen. Einige wachsen im Hochgebirge, andere in tropischen Bereichen, wieder andere in Zwischen-Klimaten. Von den bekannten 1300 Arten ist mehr als die Hälfte in China, Tibet und im Himalaja zu finden. Es sind Gewächse von einigen Zentimetern bis zu mehreren Metern Höhe. China und Japan kultivieren *Rhododendren* seit Jahrhunderten. Aber erst 1808 kamen Zierformen davon nach England und um 1818 nach Deutschland, wo die Firma Seidel mit der Aufzucht der »indischen Azalee« begann. Nach vielen Fehlschlägen kam der Erfolg, und mit dem Aufkommen des Eisenbahnverkehrs in den Jahren um 1840 und den Transporterleichterungen für lebende Pflanzen erweiterte man die Anzahl der Sorten und eroberte den Weltmarkt, denn es war gelungen, winterharte Exemplare zu züchten und damit den Vorrang Englands zu brechen. »Sachsen ist der einzige Staat in Deutschland mit *Rhododendron*zucht« heißt es bei Hermann Seidel 1926 in seinem Bericht »Hundert Jahre *Rhododendron*zucht in Sachsen« und weiterhin: »Selten ist eine Pflanzengattung so bewußt durch eifriges Bemühen vieler Generationen einer neuen Zweckbestimmung zugeführt worden, wie gerade das *Rhododendron*«.

Der Plan von Scholz aus den sechziger Jahren wurde von verschiedenen Seiten aufgegriffen und unterstützt, und zwar von staatlicher wie von privater Seite. Besonders müssen genannt werden der Forstbotanische Garten in Tharandt, die Firmen Gebbers, Gramm, Middendorf, der Botanische Garten Greifswald, das Institut für Zierpflanzen in Pruho nice bei Prag und Fa. Seidel in Grüngräbchen, deren gesamtes Sortiment hier angepflanzt wurde. Es ist eine Art »lebende *Rhododendron*-Kartei« und damit von eminentem Wert auch für Forschungszwecke.

Es sei betont, daß der »Wachwitzer Weinberg« nicht nur in einer Hinsicht von Bedeutung ist, sondern daß er ein Territorium darstellt, das – von Kriegsschäden bewahrt – eine kulturgeschichtliche Entwicklung von rund 175 Jahren aufweist, in denen zwei Könige sich ein »Tusculum« schufen, Künstler ein Betätigungsfeld fanden, botanisches Studium ermöglicht wurde und gärtnerische Parkgestaltung erfolgte. Das Zusammenspiel von Weinbau, *Rhododendrongarten* und der großen Parkanlage mit ihren erhaltenen, überlieferten Gebäuden ist von unverwechselbarer Prägung – ein Refugium von großem Wert. Es muß darum nochmals zum Ausdruck gebracht werden, daß der Erhalt des Ganzen eine unabdingbare Notwendigkeit im Interesse der Allgemeinheit ist.